

Angelo E. Wiesel

## Patrick Catuz: Post-Truth Porn: Männerfantasien im Internetzeitalter

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24402>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wiesel, Angelo E.: Patrick Catuz: Post-Truth Porn: Männerfantasien im Internetzeitalter. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 4, S. 636–637. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24402>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

## Patrick Catuz: Post-Truth Porn: Männerfantasien im Internetzeitalter

Marburg: Schüren 2025, 198 S., ISBN 9783741007088, EUR 19,99

In *Post-Truth Porn* analysiert Patrick Catuz, welchen Einfluss die Pornografie auf dokumentarische Formen, wie etwa den Dokumentarfilm, hat. Darüber hinaus fragt Catuz auch danach, wie Pornografie die Medienentwicklung insgesamt beeinflusst hat. Dies wird am Beispiel der sogenannten Gonzo-Pornografie untersucht. Dabei handelt es sich um ein Genre der Internetpornografie, das eine besonders direkte Erfahrung für die Zuschauenden erzeugt, indem eine vermeintliche Alltagssituation konstruiert wird. Als Untersuchungsobjekt dient Catuz hierbei die Internetpornoreihe *Backroom Casting Couch* (2007-).

Einleitend wird der Wandel der Pornoindustrie beschrieben und parallel dazu die Veränderungen in der Mediennutzung im 20. Jahrhundert. So habe der Gonzo-Porno vorhandene Medientendenzen weiterradikalisiert und daher auch soziale Medien und deren Darstellungsschemata, etwa auf den Plattformen YouTube und TikTok, geprägt (vgl. S.10). Ursprünglich entstand die Grundidee des Gonzo-Genres aus dem Journalismus und beschreibt eine Berichterstattung der mangelnden Distanz (vgl. S.57). Hierbei ist die Berichterstattung nicht durch Sachlichkeit und Objektivität geprägt, sondern wird durch Emotionen und Subjektivität dominiert.

Ähnlich wie die Medien insgesamt habe sich auch die Pornoindustrie seit den 1970er Jahren stark verändert. Es ist ein Wandel von großen Konzernen zu kleinen Unternehmen zu beobachten. Auch habe sich die Pornonutzung vom öffentlichen Raum in die Privatheit verlagert. Diese Entwicklung habe insgesamt auch die Entstehung von Nischengenres abseits der Hardcore-Pornografie gefördert. Vor allem sei eine Demokratisierung der Konsumierenden zu beobachten, die aus der Beobachtendenrolle heraustreten und aktiv Inhalte produzieren und verändern. Diese Entwicklung nennt Catuz in Rückgriff auf Alvin Toffler *Prosumer*, eine Mischung aus ‚produzieren‘ und ‚konsumieren‘ (vgl. S.46).

Im Analyseteil (S.57-126) werden konkrete Darstellungsmethoden des Gonzo anhand der Reihe *Backroom Casting Couch* beschrieben. Für die Analyse wird hierbei mit dem Ungleichgewicht in der Darstellung von Männern und Frauen in den Pornos anhand von Kategorien wie Körperlichkeit, Stimme und ökonomischem Gefälle gearbeitet. In den gewählten Darstellungsformen und Narrativen sieht Catuz eine antifeministische Agenda, die medial eine männliche Macht wiederherzustellen versucht (vgl. S.72-74). So würde Gonzo eine Lücke füllen, die andere

Filmgenres unter Umständen vernachlässigt haben; hierbei würden insbesondere die Narrative des Horrorfilms wiederholt, die einen männlichen Machtverlust korrigieren (vgl. S.122).

Zusammenfassend sei Gonzo im Wandel einer mediengeschichtlichen Entwicklung seit den 1970er Jahren zu deuten. Gonzo habe dazu beigetragen, Entwicklungen wie das Reality-TV der 1990er und auch den Aufstieg der sozialen Medien nach der Jahrtausendwende zu fördern – alle Darstellungsformen eint das Motiv der Realitätsvermittlung (vgl. S.128f.). Der Aufstieg der sogenannten Influencer:innen im Internet sei der vorläufige Höhepunkt dieser Entwicklung. Beispielsweise werden dieselben Darstellungsmethoden, die der Gonzo-Porno geprägt hat, verwendet. So werden Kamerawinkel, (vermeintliche) Spontanität und sichtbare Aufnahmetechnik zur Erzeugung eines authentischen Gefühls verwendet (vgl. S.140).

Der Gonzo-Porno steht laut Catuz in einem schwierigen Spannungsverhältnis von Authentizität und Künst-

lichkeit, die mediale Phänomene wie Fake-News in Erinnerung rufen (vgl. S.149). So könne Gonzo als chauvinistisches Refugium in der Pornoindustrie und Teil der Incel-Kultur gedeutet werden (vgl. S.179). Auch sieht Catuz Verbindungen zum rechten Spektrum der Politik (vgl. S.180). Inwiefern neue KI-Technologien, die zu Einheitlichkeit und Manipulation führen können, zukünftige Entwicklungen beeinflussen, lässt Catuz offen (vgl. S.181f.).

Mit dieser Veröffentlichung beschäftigt sich Catuz nicht nur mit einem immer noch stigmatisierten Thema, sondern er arbeitet hierbei einen Großteil der Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts auf – mit einem erfrischend anderen Blickwinkel. Hierbei zeigt er, welchen Einfluss die Pornografie bezüglich der Radikalisierung medialer Darstellungen hat. Pornografie wird bei Catuz Teil der (Medien)Geschichte, und diesbezüglich leistet die Veröffentlichung einen Beitrag dies auch transparent aufzuarbeiten und in aktuelle mediale Trends einzuordnen.

*Angelo E. Wiesel (Braunschweig)*